Themenpaket 2

Aufgabe 1

Der Bericht „Wenn der Computer das Sprechen übernimmt“ wurde von Peter Mayr am 8. Februar 2019 in der Tageszeitung „Der Standard“ veröffentlicht. Im Text geht es um die Auswirkungen von einem sehr effektiven Übersetzer an die gesprochene Sprache.

Es gibt zwei Meinungen zu dieser Technologie im Text. Einerseits denkt der Autor, dass diese Technologie schlechte Konsequenzen für Menschen haben wird. Wenn man Sprachen nicht lernen muss, wird es nur ein Hobby für die reiche Leute. Wenn es nicht verlangt ist, Sprachen zu lernen, werden weniger Leute es tun. Auf der anderen Seite sagt Professor Gerhard Budin, dass Menschen werden noch Sprachen lernen wollen. Er sagt, dass Menschen in eine gemeinsame Sprache kommunizieren wollen. Sprache ist auch Teil der kulturellen Identität für viele Leute.

Die positiven und negativen Aspekte diese Technologie haben einen großen Einfluss auf das Erlernen von Sprachen. Wenn man diese Technologie hat, dann sollte man Sprachen noch lernen?

Ein Argument für es werde, dass man die kulturellen Differenzen nicht übersetzen kann. Verschiedene Regionen haben verschiedene Wörter für die gleichen Sachen. Auch wenn das noch verständlich sein könnte, man kann nur übersetzen was er sagt. Vielleicht ist die Bedeutung anders, wenn man einfach Wort für Wort übersetzt.

Ein Gegenargument ist aber, dass man braucht viel Zeit um Sprachen zu lernen. Es ist nicht einfach und man muss motiviert und sehr diszipliniert sein. Diese Technologie kann viele Menschen helfen, denn nicht alle Leute können Sprachen leicht lernen. Die Fremdsprachen in die Schule sind für viele sehr schwierig, weil man nicht nur für die Sprache lernen muss, sondern für alle anderen Fächer auch.

Wenn man Sprache lernt, lernt man auch die Kultur von diesen Plätzen und auch wie die Menschen täglich umgehen. Wenn man alles nur übersetzt, versteht man nicht die Nuancen der Sprache. Je mehr man lernt, desto farbiger sieht man die Welt. Lernen kann Menschen nur positiv beeinflussen.

Es würde Auswirkungen auf den Umgang mit Mehrsprachigkeit geben, wenn diese Technologie umgesetzt wird. Wenn alle Menschen verschiedene Sprachen mithilfe dieses Technologie sprechen könnten, dann wäre es frustrierend für die Leute, die die Sprache normal gelernt haben. Auch wenn diese Leute kennen die Kultur und wissen wie man mit dem Bewohner umgeht, wäre es nicht viel wichtiger. Es würde keine spezielle Eigenschaft sein, wenn alle es tun könnten. Viele Arbeitnehmer suchen nach Leuten mit Fremdsprachkenntnisse. Das wäre mit dieser Technologie ändern.

Diese Technologie würde ganze Branchen treffen. Jobs wie Übersetzer würden nicht mehr wirklich gebraucht. Wie oben genannt, Sprachen haben einen positiven Einfluss auf uns. Wenn Menschen nicht mehr Sprachen lernen, werden sie diese positiven Aspekte verlieren. Die Disziplin, die man braucht, um Sprachen zu beherrschen, wird auch nicht mehr da sein. Das kann unsere Gesellschaft negativ beeinflussen, wenn viele Leute eine schlechte Arbeitsethik haben.

Meiner Meinung nach wäre diese Technologie nicht schlecht sein. Wenn man es gut einsetzt, könnte es seht hilfreich sein. Nicht als Ersatz für die Spracheunterricht, sondern als Hilfsmittel. Man muss vieles lernen, damit man die Sprache richtig verwendet und nicht nur übersetzt. Ich denke, dass es sehr gut in die Schule eingesetzt werden kann. Viele Menschen würden nicht lernen, wenn diese Technologie möglich ist. Das heißt aber nicht, dass niemand lernen würde. Es gibt viele die eine Interesse an Sprachen haben und es als Hilfe verwenden würden.

Aufgabe 2

Das Interview „Wenn das Herz plötzlich fehlt, stimmt etwas nicht“ mit Florian Busch wurde am 17. Juli 2020 in der Zeitung „Die Zeit“ veröffentlicht. Im Interview spricht der Sprachwissenschaftler Busch über die Anwendung von Emojis und ihre Bedeutung in das soziale Leben von Menschen.

Florian Busch sagt, dass die Verwendung von Emojis ist von manchen Bevölkerungsgruppen erwartet und anderen nicht. Wegen einer Menge an Daten, sagt er, dass man nicht definitiv sagen kann, wer Emojis verwendet und wer nicht. Der Sprachwissenschaftler erklärt, dass das Interesse an die Erforschung von Emojis legt an welche zum Einsatz kommen und welche Funktion die überhaupt übernehmen. Die Bedeutung von Emojis variiert nach Bedarf. Man spricht mit seinen Eltern nicht gleich wie man mit seinem Freunden spricht.

Stereotypen spielen auch eine Rolle. Man erwartet vielleicht keine Emojis von einer älteren Person. Diese Stereotypen können die Verwendung von Emojis vermeiden oder erhöhen. Busch sagt auch, dass Erwartungsnormen entstehen können. Er nennt ein Beispiel mit zwei Mädchen. Beide diese Mädchen schreiben immer ein Herz am Ende ihre Nachrichten. Es hat keine wirkliche Bedeutung, wenn es da ist. Aber wenn es fehlt, dankt man etwas muss falsch sein.

Busch behauptet, dass Emojis eine Ergänzung zu der Schriftsprache sind. Man erkennt der Ton oder die Lautstärke nicht wenn man eine Nachricht bekommt. Emojis machen es leichter zu erkennen wie eine Nachricht gemeint ist. Sie dienen als Interpretationsrahmen. Es gibt Emojis die gleich von allen verwendet werden, aber auch einige die nach Kultur oder Region andere Bedeutungen haben können.

Emojis wurden im Jahr 2010 standardisiert. Alle Geräte zeigen seitdem ähnliche Bilder, wenn man ein Emoji schickt. Der Anstieg von dem Smartphone hat auch geholfen. Man könnte nicht nur im schulischen oder professionellen Kontext schreiben, sondern auch privat. Die Ergänzung von Emojis hat die Schriftsprache ergänzt und hat nichts weggenommen.